



Spinnereiweg 4, 4A

schützenswert

K

Quartier	Enge-Felsenau
Baujahr	1871
Architekten	Hans (Jean) Leder, Steinhauermeister (zugeschrieben)
Bauherrschaft	Henggeler, von Graffenried & Cie.
Parzellen-Nr.	1300

Baugeschichtliche Daten

1887	Quergiebel ostseitig
1890	Anbau südseitig

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Spinnerei Felsenau, Direktorenvilla von 1871

Das auf den Baueingabeplänen als 'Wohnhaus des Herrn Direktors' bezeichnete Gebäude wurde 1871 für die Inhaber der Baumwollspinnerei Felsenau, Johann Jakob Henggeler und Wilhelm von Graffenried, erstellt und diente dem eigentlichen Betriebsleiter als Wohnhaus. Der Architekt ist nicht mit Sicherheit bekannt, aber gemäss Monogramm auf den Baueingabeplänen handelt es sich mit grosser Wahrscheinlichkeit um den Steinhauer Hans Leder (Jean Läder), der auch die beiden Werksiedlungen (s. Felsenaustrasse 12-18 und 37-85) sowie diverse Nebengebäude realisiert hat.

Der schlichte, aber grosszügig dimensionierte Riegbau steht unter einem Satteldach mit Quergiebeln, wobei der 1887 ostseitig beigefügte leicht veränderte Zierformen aufweist. Eine südseitige Veranda, die im Obergeschoss als Terrasse diente, ging 1890 in einem doppelstöckigen Zimmeranbau auf. Die Fassaden sind schindelverrandet, achsentreu befenstert und werden von Bretteklisenen gerahmt. Ein Gurtgesims trennt optisch die Hauptgeschosse. Die differenzierte Farbfassung in Gelb und Ocker und die fein ausgeschnittenen Zierkonsolen und -Giebel entspringen dem Schweizer Holzstil und geben dem sonst zeittypisch schmucklos gehaltenen Baukörper ein zurückhaltend romantisierendes Dekor. Der Eingangsbereich ist mit einem Glasvordach und schmiedeeisernen Attributen hervorgehoben. Im Innern überrascht hingegen die originale Raumstruktur mit ihrem eindrucklichen Interieur, das mit Treppenhaus, Wohnungstüren, Parketten, Täfern, Fliesen und Kachelöfen weitgehend intakt ist und damit einen guten Eindruck grossbürgerlicher Wohnkultur des ausgehenden 19. Jahrhunderts wiedergibt.

Das einstige Direktorenhaus repräsentiert die unprätentiöse, aber gepflegte spätklassizistische Architektur jener Epoche. Umgeben von einem (ostseitig leider beschnittenen) parkartigen Garten mit zugehörigem Gartenhaus (Nr. 4A) und mehreren Nebengebäuden (s. Spinnereiweg 11/11A) hat es seine funktionell dominierende Bedeutung mit der Liquidation der Spinnerei zwar eingebüsst, konnte aber seine Stellung und Bedeutung als zeugnishafter Bestandteil eines einmaligen Industriekomplexes beibehalten. HP.R. 1995 / wf 2013

